

# DEUTSCH

SCHRIFTLICHER TEIL

PITKÄ OPPIMÄÄRÄ  
LÅNG LÄROKURS

17.3.2010



YLIOPPILASTUTKINTOLAUTAKUNTA  
STUDENTEXAMENSNÄMNDEN

# 1 TEXTVERSTÄNDNISTEST

- 1.1** *Lesen Sie die folgenden Texte 1.1a–1.1e und beantworten Sie die dazu gehörigen Fragen 1–25. Wählen Sie jeweils die Antwortalternative aus, die am besten in den Textzusammenhang passt. Markieren Sie Ihre Antworten **auf dem optischen Antwortblatt** mit **Bleistift**.*

## 1.1a Ansichtskarten

Bei Einführung der Postkarte im Jahr 1870 stürmte die Berliner Bevölkerung die Postämter und verschickte schon am ersten Verkaufstag rund 45.000 Karten. Dabei waren diese damals noch schmucklose Pappstücke. Erst rund zwanzig Jahre später begannen  
5 Verlage, Bilder auf die Karten zu drucken. Während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 gab es die erste Verwendung von Postkarten in weiterem Umfang. Nachdem für die mobilen Truppen ab 17. Juli 1870 Portofreiheit galt, wurden bis Dezember 1870 rund 10 Millionen „Feldpost-Correspondenzkarten“ gebührenfrei in die  
10 Heimat verschickt.

Die Postkarte war damals das schnellste und zuverlässigste Kommunikationsmittel, billiger als ein Brief oder ein Telegramm und weiter verbreitet als eine Zeitung. Als am 26. September 1908 in Berlin eine Hochbahn auf einer Brücke entgleiste, wusste das spätestens  
15 am darauffolgenden Tag ganz Deutschland – dank einer Postkarte. Das Bild des Unglücks wurde sofort in großer Auflage gedruckt, an die Verkaufsstellen verteilt und dann von der Bevölkerung Berlins zehntausendfach in alle Ecken Deutschlands verschickt.

Postkarten wurden zum ersten Sammelobjekt kleiner Leute, ähnlich  
20 wie später die Sammelbildchen von Schokoladenverpackungen. Die Möglichkeit, Bilder zu besitzen, war bis dahin ein unerhörter Luxus gewesen. Nur Wohlhabende konnten sich Bilderbücher leisten. Nun aber gab es Postkarten: Mit einem Stückpreis von rund zehn Pfennigen waren sie das billigste Druckprodukt überhaupt. Wer also  
25 geduldig sammelte, konnte sich sein eigenes Bilderbuch basteln und es ausschließlich mit seinen Lieblingsbildern bestücken.

Auch wenn sich die Bilder gut verkauften, hielt sich kaum eine Postkarte längere Zeit auf dem Markt. Die Sammler, die sich auch „Kartophile“ nannten, verlangten nach immer neuen Bildern und

30 ungewöhnlichen Motiven. Grafiker und Fotografen mussten im Tagesrhythmus neue Ideen entwickeln, um die Kundschaft bei Kauflaune zu halten. Mit dem Beginn des Ersten Weltkriegs übernahm das Telefon die Rolle des schnellsten Kommunikationsmittels.

Quellen: einestages.spiegel.de; de.wikipedia.org (31.8.2008)

## 1.1b Schatzsucher auf Beutejagd

Der 68-jährige Klaus Keppler taucht mit seinem Team nach versunkenen Schiffen und sagenhaften Schätzen. Noch nass vom letzten Tauchgang zum gesunkenen Wrack denkt er über das Schicksal der Besatzung nach: Das Schiff vor der Küste der indonesischen Hauptstadt Jakarta muss ein portugiesisches Kriegsschiff gewesen sein. Mindestens 50 Meter lang, ein Zwei- oder Dreimaster. „Wahrscheinlich ist die Pulverkammer getroffen worden. Eine gewaltige Explosion“, meint Keppler. „Sonst lägen am Meeresboden nicht so viele Knochen von Menschen.“

„Für Schatzsucher“, sagt Keppler dann, „ist dieses Wrack nicht so spannend. Aber für Archäologen wäre das sensationell hier.“ Er hat Silbermünzen und alte Krüge gefunden. So ist das bei den Schatzsuchern. Viel Suche, viel Arbeit, viel Hoffnung und oft auch viel Enttäuschung. Doch wer einmal vom Schatzsucherfieber gepackt ist, der gibt so schnell nicht auf. Acht Tauchtage können bis zu 15.000 Euro kosten – mit Schiff, Besatzung und allem Drum und Dran. „Ein Wrack muss 20 bis 30 Millionen Euro einbringen, sonst lohnt sich die ganze Mühe nicht“, sagt er.

Getaucht wird von morgens sechs bis abends sechs, nach minutiösem Plan. „Sechs Wochen tauchen, zwei Wochen an Land“, sagt Keppler. Wenn ein wertvoller Fund gehoben wird, werden die Taucher auch mit einem Metalldetektor abgesucht – Klauen ist tabu. In indonesischen Gewässern verlangt der Staat die Hälfte der Beute, die andere Hälfte gehört dem Finder.

„Wir haben 20 bis 30 Wracksuch-Lizenzen vergeben“, sagt der Sonderbeauftragte im Fischereiministerium Indonesiens, Herr Harmanto. Man sagt, dass er ein höchst einflussreicher Mann ist. Es lohnt sich, gute Beziehungen zu ihm zu haben. Harmanto mag Keppler, das ist viel wert. Es gibt auch eine Menge böse Buben unter

den Schatzsuchern. „Ihrem Tun ein Ende zu setzen, ist aber schwer“, klagt Harmanto.

65 Er suche Schätze nicht wegen des Geldes, sagt Keppler. „Mich interessiert vor allem das Suchen und Finden. Zur Aufklärung des Schicksals dieser Schiffe beizutragen, das ist meine Leidenschaft.“ Sein Traum ist die „Flor de la Mar“, ein portugiesisches Schiff, das  
70 Wrack liegt.

Quelle: [www.stuttgarter-zeitung.de](http://www.stuttgarter-zeitung.de) (19.8.2008)

### **1.1c Seit 1967 gibt es in Deutschland das Farbfernsehen**

Am Anfang des Farbfernsehens in Deutschland stand eine Panne: Als der damalige Außenminister Willy Brandt am 25. August 1967 in einer Live-Übertragung die Farbfernsehsendungen starten wollte, war ein nervöser Techniker schneller als er. Noch bevor der Politiker  
75 den roten Startknopf drücken konnte, hatte der Techniker schon einen Moment früher das Farb-Signal frei geschaltet. Die Fernsehsender begründeten die Panne mit der unglaublichen Ausrede, der Schalter sei überempfindlich gewesen.

Diesen etwas unglücklichen Start verfolgten viele noch vor  
80 den Schaufenstern der Fernsehgeschäfte, denn erst wenige tausend Haushalte hatten einen Farbfernseher. In vielen technischen Bereichen lag Deutschland an der Spitze. Aber ausgerechnet bei den neuesten Entwicklungen des Fernsehens hinkten die Bundesrepublik und ganz Europa hinterher. Während man in Amerika und Japan bereits seit  
85 Ende der 1950er Jahre Sendungen in Farbe empfangen konnte, war das in der Bundesrepublik erst fast zehn Jahre später möglich.

Allerdings konnten 1967 nicht alle Sendungen sofort in Farbe ausgestrahlt werden. Alte Kino- und Dokumentarfilme waren noch in Schwarz-Weiß aufgezeichnet. Nur neue Programme wurden in Farbe  
90 produziert und gesendet. Und diese waren in den ersten Jahren darum auch etwas ganz Besonderes und wurden in den TV-Zeitschriften extra angekündigt. Selbst die Nachrichtensendung „Tagesschau“ im ersten Programm wurde erst ab 1970 in Farbe ausgestrahlt.

Den Durchbruch schaffte das Farbfernsehen in Deutschland erst  
95 mit der Fußball-Weltmeisterschaft 1974. Die Zahl der Haushalte

mit Farbfernsehgeräten wuchs Statistiken zufolge bis Anfang der 1970er Jahre um jährlich 1,1 bis 1,4 Millionen. Doch an der neuen Fernsehwelt gab es auch heftige Kritik. Mit Argumenten wie „das stundenlange Sitzen“, „die unkontrollierte Aufnahme von Speisen und Getränken“ oder „um zwei bis drei Stunden verkürzte Bettruhe“ monierten Gegner Anfang der 1970er Jahre das Fernsehen.

Quelle: [www.stuttgarter-zeitung.de](http://www.stuttgarter-zeitung.de) (5.9.2007)

## 1.1d Musik ist wichtig für Kinder

„Man kann gar nicht früh genug damit anfangen, Kinder an Musik zu gewöhnen“, sagt Prof. Michael Schulte-Markwort vom Universitätsklinikum Eppendorf. Kinder profitieren davon, wenn sie früh mit der Welt der Klänge und Rhythmen in Berührung kommen. „Musik spricht andere Gehirnzentren an als Sprache. Untersuchungen haben gezeigt, dass die Sprachentwicklung der Kinder besser und schneller abläuft, wenn sie viel Musik hören“, so Schulte-Markwort.

Welches Musikinstrument bei Kindern am besten ankommt, ist unter anderem geschlechtsabhängig. Während Mädchen zunächst bei der Blockflöte bleiben, ist das Schlagzeug ein reines Jungeninstrument. „Beim Spielen des Schlagzeugs ist eine komplexe motorische Koordination zwischen beiden Füßen und beiden Händen gefragt. Und da sollte man schon ein bisschen älter sein, damit man auch Erfolgserlebnisse hat, also mindestens zehn Jahre“, empfiehlt Schulte-Markwort.

Wie Kinder mit Musik umgehen, ist auch davon abhängig, ob zu Hause zum Beispiel nur das Radio nebenher läuft oder gezielt Musik gehört wird. „Und gemeinsames Singen und Musizieren kann sehr viel Spaß machen, wenn es nicht mit einem zu hohen Leistungsanspruch verknüpft ist“, betont Schulte-Markwort. Unabhängig vom Alter passt auch klassische Musik für Kinder, wenn sie nicht zu anspruchsvoll ist.

Nicht jede Musik ist in jeder Altersstufe gleich empfehlenswert, da Musik Stimmungen stark beeinflussen kann. „Kleinere Kinder wenden sich von Musik mit harten Rhythmen und destruktiven Texten automatisch ab. Das Interesse dafür beginnt erst mit dem Eintritt in die Pubertät. In diesem Alter wird sie gern gehört, weil sie in einem und

130 demselben Hörer Aggressionen aufbauen, aber auch wieder abbauen kann“, so der Kinderpsychiater. In der Pubertät brauchen Jugendliche auch etwas, womit sie sich von den Eltern abgrenzen können.

135 „Ich würde Eltern generell empfehlen, zu klären, welche Musik ihr Nachwuchs hört“, sagt Prof. Schulte-Markwort. „Das ist heute wesentlich schwieriger, weil viele Jugendliche nur noch Kopfhörer benutzen. Das sollte Eltern nicht davon abhalten, sich erklären zu lassen, was an der Musik so gut ist. Sie sollten sich auch nicht scheuen zu erzählen, was sie selbst gern hören – auch wenn sie damit riskieren, dass der Nachwuchs genervt die Augen verdreht.“

Quelle: [www.abendblatt.de](http://www.abendblatt.de) (10.7.2008)

## 1.1e Pünktlichkeit

140 In früheren, agrarischen Kulturen brauchte niemand die genaue Bestimmung von Stunden, Minuten oder gar Sekunden: Sonne, Mond und Jahreszeiten reichten aus. Dies begann sich in Europa erst im späten Mittelalter zu ändern. Für Kaufleute und Handwerker wurde die Zeit zu einem Kostenfaktor. Um die Kosten zu minimieren, brauchte man Pünktlichkeit. In dieser Zeit, um das Jahr 1300, wurden auch in  
145 den Städten die ersten mechanischen Räderuhren üblicher. Ab dann galt man als unhöflich und unzuverlässig, wenn man zu spät zu einer Verabredung erschien.

Mit der Industrialisierung verstärkte sich der Zwang zur Pünktlichkeit. Produktion und Warenverteilung können nicht funktionieren, wenn sie nicht zeitlich genau aufeinander abgestimmt sind. Pünktlichkeit wurde in der modernen bürgerlichen Gesellschaft zur Tugend. Der Zwang zur Pünktlichkeit entwickelte sich auch zum Herrschaftsinstrument. Früher rief die Fabriksirene zur Arbeit, heute werden genaue Dienstpläne aufgestellt, deren Einhaltung mit der Stechuhr  
155 überwacht wird.

Der Pünktlichkeit wird vor allem in Europa, Nordamerika und Japan großer Wert zugeschrieben. Treffen Kulturen mit unterschiedlichem Zeitverständnis aufeinander, sind Konflikte kaum zu vermeiden. Wenn in Südamerika eine Verabredung für 10 Uhr getroffen wird, dann ist  
160 damit ein Zeitpunkt irgendwann bis Mittag gemeint. Und jeder, der einmal in Afrika gereist ist, kennt das afrikanische Zeitgefühl. Es ist

immer noch von agrarischen Traditionen bestimmt und folgt weniger dem ökonomischen Zwang, pünktlich zu sein. Dieser Umgang mit der Zeit zeigt sich u. a. darin, dass das Menschliche – etwa eine längere  
165 Unterhaltung mit einem Freund – wichtiger ist als das Einhalten eines Termins.

Jeder hat schon einmal geseufzt: „Ich habe nie Zeit!“ Der Zwang zur Pünktlichkeit hat zur Folge, dass man immer wieder Dinge nicht tun kann, die man gerade in dem Moment tun möchte. Vielleicht hat  
170 man deswegen die Gleitzeit erfunden, durch die man die Arbeitszeit flexibel gestalten kann. Dies ändert aber wenig daran, dass Pünktlichkeit das Lebenselixier der Industriegesellschaft ist.

Quelle: www.haz.de (5.6.2008)

## 1.2 *Suomenkieliset koulut:*

*Lue seuraavat tekstit ja vastaa niiden pohjalta lyhyesti suomeksi kysymyksiin a–e. Kirjoita vastauksesi selvällä käsiälalla kielikokeen vastauslomakkeen A-puolelle.*

### *Svenska skolor:*

*Läs följande texter och ge sedan ett kort svar på svenska på frågorna a–e. Svaren ska du skriva med tydlig handstil på sida A av svarsblanketten för språkproven.*

Der Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) ist Baum des Jahres 2009. Der Baum wächst vor allem in den Alpen, kommt aber auch im flachen norddeutschen Land vor. Das harte Holz des bis zu 600 Jahre alten Bergahorns wird etwa als Material für Blasinstrumente und edle Fußböden gebraucht. In Europa gibt es den Volksglauben, dass die fünfblappigen, an gespreizte Hände erinnernden Ahornblätter böse Geister vertreiben. In vielen Alpenebenen stellen die Menschen deshalb bis heute Zweige des Bergahorns ins Fenster.

Quelle: www.stuttgarter-nachrichten.de (15.10.2008)

- a) Mikä uskomus vuorivaahteraan liittyy?  
Vilken föreställning förknippas med tysklönnen?

Wissenschaftler der Universität Wien berichten, dass auch Hunde Neid empfinden können. Bei den Experimenten wurde den Hunden befohlen, die Pfote zu geben. Danach belohnten die Forscher immer nur die eine Gruppe von Hunden, egal ob sie ihre Aufgabe erfüllt hatte oder nicht, während die andere Gruppe nie eine Belohnung bekam. Nach einigen Versuchen mit ungerechter Belohnung blickten die ungerecht behandelten Hunde die anderen Hunde misstrauisch an und verloren das Interesse an der Mitarbeit. Daraus schließen die Forscher, dass auch Hunde neidisch sein können.

Quelle: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de) (9.12.2008)

- b) Mistä tutkijat päättelivät koirien voivan tuntea kateutta?  
Av vad drog forskarna slutsatsen att hundar kan känna avund?

Die Autohersteller haben in diesem Frühjahr eine Rekordnachfrage nach umweltfreundlichen Erdgasfahrzeugen aufweisen können. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gibt es einen Zuwachs um mehr als 50 Prozent. Erdgasfahrzeuge verursachen relativ niedrige Kraftstoffkosten. Eins der Kernthemen in der Weiterentwicklung des Erdgasfahrzeuges ist es, wie der Kraftstoff effektiver gespeichert werden kann, damit sich die Reichweite und Alltagstauglichkeit der Fahrzeuge erhöht.

Quelle: [www.abendblatt.de](http://www.abendblatt.de) (21.01.2009)

- c) Maakaasuauto on ympäristöystävällinen. Mitä muuta etua siitä on, ja mikä on sen kehittämisen suuri haaste?  
Jordgasbilen är miljövänlig. Vilken annan fördel är det med den, och vilken är den stora utmaningen i utvecklingen av den?

Die weltweit riesige Nachfrage nach Naturprodukten stellt eine Bedrohung für viele Heilpflanzen dar. Die Umweltstiftung WWF warnt, dass die Pflanzen unnötig geschädigt oder gar ausgerottet werden können. „Zwar werden viele Heilpflanzen seit Jahrtausenden in der Natur gesammelt, oft nur in ganz bestimmten kleinen Regionen. Heute werden aber viele Pflanzen dort schneller geerntet als sie

(Fortsetzung auf Seite 12.)

## 1.1a Ansichtskarten

1. Was wird über die ersten Postkarten in Berlin gesagt?
  - A Sie stellten nur einfache Themen dar
  - B Sie waren ein Erfolg für die Buchhandlungen
  - C Sie waren der große Kassenmagnet
2. Was brachte der Deutsch-Französische Krieg mit sich?
  - A Die Postkarten bekamen ein größeres Format
  - B Die Nachfrage nach Postkarten nahm ab
  - C Die Soldaten konnten Postkarten umsonst versenden
3. Welche Funktion hatten Postkarten Anfang des 20. Jahrhunderts?
  - A Sie dienten zur Vermittlung von Aktuellem
  - B Sie wurden vom Staat als Massenmedium benutzt
  - C Sie gaben Verkehrsinformationen
4. Was erfahren wir über Postkarten als Sammelobjekt?
  - A Sie konnten gegen andere Waren getauscht werden
  - B Sie waren besonders bei Kindern begehrt
  - C Sie boten preiswertes Material für ein Album
5. Was war typisch für die Postkarten vor dem Ersten Weltkrieg?
  - A Sie hatten dauernd wechselnde Bildertemen
  - B Sie zeigten traditionelle Bildmotive
  - C Sie wurden von den Kartophilen selber produziert

## 1.1b Schatzsucher auf Beutejagd

6. Was erfahren wir über das untergegangene Schiff?
  - A Sein Schicksal lässt sich am Meeresboden ablesen
  - B Es wurde gegen die Portugiesen eingesetzt
  - C Es wurde von der eigenen Besatzung versenkt
7. Warum interessiert das Wrack Klaus Keppler nicht besonders?
  - A Das Heben der Schätze ist mühsam
  - B Die gefundenen Gegenstände sind wenig wert
  - C Der Zeitplan ist ihm zu eng

8. Wie wird bei wertvollen Funden verfahren?
  - A Der indonesische Staat unterstützt die Suchaktion
  - B Der Meeresboden wird mit technischen Mitteln untersucht
  - C Die Mannschaft wird regelmäßig kontrolliert
  
9. Warum ist Herr Harmanto eine wichtige Person für Klaus Keppler?
  - A Er macht Keppler mit Politikern bekannt
  - B Er entscheidet über die Sucherlaubnisse
  - C Er hält die Piraten von den Schatzsuchern fern
  
10. Was ist für Klaus Keppler das wichtigste Motiv bei der Schatzsuche?
  - A Ein großes Vermögen zu sammeln
  - B Klarheit in die Geschichte der Wracks zu bringen
  - C Wertvolle Antiquitäten zu retten

### **1.1c Seit 1967 gibt es in Deutschland das Farbfernsehen**

11. Was verursachte Probleme beim Start des deutschen Farbfernsehens?
  - A Willy Brandts Wille, bekannt zu werden
  - B Die voreilige Reaktion des Technikers
  - C Ein Startknopf falschen Typs
  
12. Was wird über die Farbfernsehtechnologie vor 1967 gesagt?
  - A In Deutschland war sie nicht entwickelt
  - B Deutsche und ausländische Technologien konkurrierten hart miteinander
  - C Im Ausland galten deutsche Erfindungen als Vorbilder
  
13. Warum gab es Ende der 1960er Jahre nicht nur Farbsendungen?
  - A Die Zuschauer waren unzufrieden mit der Qualität
  - B Nur neue Fernsehproduktionen waren bunt
  - C Man machte viel Werbung für alte Schwarz-Weiß-Filme

14. Was wird über das Farbfernsehen Anfang der 1970er Jahre gesagt?
- A Der Verkauf der Apparate lief gut
  - B Der Farbfernseher wurde zum Statussymbol
  - C Fast anderthalb Millionen Deutsche hatten einen Farbfernseher
15. Mit welchem Argument kritisierte man das Fernsehen?
- A Es macht den Zuschauer unruhig
  - B Es vermindert die Schlafzeit
  - C Es stört ein glückliches Familienleben

### **1.1d Musik ist wichtig für Kinder**

16. Warum ist der frühe Umgang mit Musik wichtig für Kleinkinder?
- A Ihre Begabung wird dadurch früher erkannt
  - B Sie können sich schon früh in Worten ausdrücken
  - C Sie lernen verschiedene Melodien unterscheiden
17. Was wird über das Schlagzeugspielen gesagt?
- A Die Kinder sollten ihr Schlagzeug selbst wählen dürfen
  - B Das Alter des Kindes ist von Bedeutung
  - C Bei Kleinkindern muss die Lautstärke beachtet werden
18. Welcher Umgang mit Musik ist gut für die Kinder?
- A Sie müssen bei einem Musiklehrer Unterricht haben
  - B Sie müssen an klassische Musik herangeführt werden
  - C Sie müssen ohne Zwang Musik machen dürfen
19. Was sagt Prof. Schulte-Markwort zu Musik mit harten Rhythmen?
- A Sie stößt die Kinder in jedem Alter ab
  - B Sie wirkt auf den Teenager in mehrfacher Weise
  - C Sie wird von älteren Menschen schwer ertragen

20. Wie sollten sich die Eltern zum Musikkonsum ihrer Kinder verhalten?
- A Sie sollten nicht mit Kritik sparen
  - B Sie sollten ihnen laute Musik verbieten
  - C Sie sollten den unterschiedlichen Musikgeschmack zur Sprache bringen

### 1.1e Pünktlichkeit

21. Warum wurde Pünktlichkeit im späten Mittelalter wichtig?
- A Die Erfindung der Uhr führte dazu
  - B Die wirtschaftliche Planung gewann an Bedeutung
  - C Neue Kontakte mit den Nachbarländern forderten sie
22. Was wird zur Pünktlichkeit im Zeitalter der Industrialisierung gesagt?
- A Sie bereitete den Menschen Schwierigkeiten
  - B Sie wurde ein Mittel der Macht
  - C Sie wurde heftig kritisiert
23. Warum kann Pünktlichkeit Probleme bereiten?
- A Weil sie in verschiedenen Ländern einen unterschiedlichen Stellenwert hat
  - B Weil nur wenige Menschen in Entwicklungsländern eine Uhr besitzen
  - C Weil sie Nervosität zwischen Handelspartnern schafft
24. Was wird zum afrikanischen Zeitverständnis gesagt?
- A Europäische Geschäftsleute lernen es nur schwer
  - B Soziale Beziehungen spielen dabei eine wichtige Rolle
  - C Andere Kulturen können davon etwas lernen
25. Wozu führt der Zwang zur Pünktlichkeit?
- A Man muss dauernd nur rennen
  - B Man muss gleichzeitig Verschiedenes machen
  - C Man muss einiges auf später verschieben

nachwachsen können und deswegen ist das Gleichgewicht aus den Fugen geraten“, so Susanne Honnef vom WWF.

Quelle: [www.rnz.de](http://www.rnz.de) (15.11.2008)

- d) Mikä uhkaa lääkekasvien saatavuutta?  
Vad är hotet mot tillgången på medicinalväxter?

Der Wissenschaftler John Anthony Allan stellte fest, dass bei der Debatte über den zu hohen Wasserverbrauch immer nur Toilettenspülungen, das tägliche Duschen und der Verbrauch der Waschmaschine gemessen wurden. Dabei kommt der deutsche Bürger auf täglich etwa 120 Liter. Allan hingegen schlug vor, auch die Lebensmittelproduktion in die Betrachtung aufzunehmen, da sie für 80 bis 90 Prozent des Wasserverbrauchs steht. Zum Beispiel kostet die Herstellung eines Hamburgers 2.400 Liter „virtuelles“ Wasser und die eines Kilogramms Rindfleisch 16.000 Liter.

Quelle: [www.netzeitung.de](http://www.netzeitung.de) (24.8.2008)

- e) Mihin tutkija kiinnitti huomiota, ja mitä hän ehdotti?  
Vad fäste forskaren uppmärksamhet vid, och vad föreslog han?

## 2 STRUKTUR UND VOKABULAR

- 2.1** *Lesen Sie den folgenden Text und wählen Sie die in den Textzusammenhang jeweils am besten passende Antwortalternative aus. Markieren Sie Ihre Antworten **auf dem optischen Antwortblatt mit Bleistift.** (Aufgaben Nr. 26–45).*

### Wiener Kaffeehaus

- Das Wiener Kaffeehaus ist eine typische Wiener Institution, die bis heute ein 26 wichtig 26 Stück Wiener Tradition bildet. Anders 27 in normalen Cafés ist es im Wiener Kaffeehaus durchaus üblich, dass 28 Gast, der nur eine Tasse Kaffee bestellt hat, stundenlang an seinem Tisch sitzen bleibt und die vorhandenen Zeitungen 29. Zum Kaffee serviert der Kellner das obligatorische Glas mit kaltem Leitungswasser, das zum Kaffee oder danach 30.
- Die Kaffeehäuser bieten meist kleine Speisen wie Würstel oder Kuchen und
26. A – ... -es  
B -es ... -en  
C -e ... -e  
D -en ... -en
27. A als  
B wenn  
C wie  
D sowie
28. A ein  
B einer  
C einen  
D einem
29. A sieht  
B beobachtet  
C lernt  
D studiert
30. A trinkt  
B trinken wird  
C trank  
D getrunken wird

Torten an. In vielen klassischen Wiener Kaffeehäusern gibt es abends 31 bestimmten Tagen Klaviermusik.

Die Legende besagt, dass die Wiener 32 der Befreiung von der zweiten Türkenbelagerung im Jahre 1683 einige Säcke mit seltsamen Bohnen fanden, die sie zunächst für Kamelfutter 33 und wegwerfen wollten. Statt dessen seien die Säcke mit den Kaffeebohnen von einem Dolmetscher namens Georg Franz Kolschitzky mitgenommen 34. Er habe dann das erste Kaffeehaus gegründet.

Tatsächlich 35 das erste Wiener Kaffeehaus etwa aus dieser Zeit. Es wurde aber 1685 36 einem Griechen namens Johannes Theodat gegründet. Das neue Getränk fand bei der Wiener Bevölkerung großen 37, sodass die Zahl der Kaffeehäuser rapide 38.

- 31. A an
- B für
- C in
- D bei

- 32. A an
- B auf
- C trotz
- D während

- 33. A haltet
- B hält
- C hielten
- D gehalten

- 34. A wird
- B werden
- C worden
- D geworden

- 35. A führt
- B geht
- C kehrt
- D stammt

- 36. A bei
- B aus
- C von
- D zu

- 37. A Anklang
- B Begegnung
- C Ziel
- D Aufnahme

- 38. A ansteigt
- B anstieg
- C steigt an
- D stieg an

39 Blütezeit erlebte das Wiener Kaffeehaus Ende des 19. bis Anfang des 20. Jahrhunderts, 40 berühmte Schriftsteller und Literaten begannen, das Kaffeehaus zu ihrem Aufenthalts- und gar Arbeitsort zu 41.

Ab 1950 begann das „Kaffeehaussterben“: Einige berühmte Wiener Kaffeehäuser mussten ihre Tore schließen, 42 sich das Freizeitverhalten der Bevölkerung geändert hatte. Andere Beschäftigungen, wie das Fernsehen, dienten nun 43 Unterhaltung und wurden bevorzugt.

44 gibt es auch heute noch etliche dieser typischen Wiener Lokale, die sich ihren ursprünglichen Charme 45 haben. Seit den 1990er Jahren wächst das Interesse an den Kaffeehäusern wieder.

Quelle: www.planet.vienna.com (9.11.2008)

39. A Sein  
B Seine  
C Ihr  
D Ihre
40. A als  
B dann  
C wann  
D wie
41. A finden  
B halten  
C machen  
D werden
42. A denn  
B weil  
C warum  
D wo
43. A der  
B die  
C dem  
D den
44. A Damit  
B Trotzdem  
C Nachdem  
D Obwohl
45. A angenommen  
B bewahrt  
C zugegeben  
D gehalten

**2.2** Ergänzen Sie den folgenden Text mit Hilfe der am Seitenrand angegebenen Hinweise. Schreiben Sie die Antworten untereinander nummeriert und in derselben Reihenfolge wie in der Aufgabe **auf die Seite B** des separaten Antwortblattes. Schreiben Sie **gut leserlich**. (Aufgaben Nr. 1–10).

### Bräuche und Rituale

Mehr denn   1   sehnen sich Menschen  
 heutzutage   2   festen Bräuchen und  
 Ritualen. Viele Traditionen,   3    
 unseren Eltern oder den Großeltern noch  
 vertraut waren, sind heute in Vergessenheit  
 geraten. Wer selbst in   4   Kindheit  
 noch am Namenstag beschenkt wurde,  
 feiert heute mit den eigenen Kindern  
 meist nur noch Geburtstag.

Es ist ganz natürlich, dass einige  
 Traditionen im Laufe der Zeit   5   und  
 andere dafür neu entstehen. Es lohnt sich  
 jedoch Bräuche am Leben zu erhalten.  
 Dieser Ansicht war auch der englische  
 Humanist Thomas Morus,   6   er vor  
 500 Jahren einmal feststellte: „Tradition  
 ist nicht das Halten der Asche, sondern  
 das Weitergeben der Flamme“.

1. koskaan/nägonsin
2. Präposition
3. Relativpronomen
4. Poss.pronomen
5. *vergessen* (Präsens  
Passiv)
6. kun/när

Johannes Thiele, der in einem Buch Bräuche gesammelt hat, wünscht sich für einige Bräuche 7 ein Comeback: z. B. für den Fünf-Uhr-Tee. Die Wurzeln dieses Brauches liegen natürlich in England. Der Fünf-Uhr-Tee ist die vornehme Variante des gewöhnlichen „Kaffeeklatsches“. 8 Damen trafen sich auch in Deutschland um fünf Uhr miteinander, tranken Tee und 9 Kuchen und Sandwiches. Heute wird die Tradition des klassischen Fünf-Uhr-Tees 10 in Deutschland nur noch wenig gepflegt.

7. tällä vuosisadalla /  
under detta århundrade

8. *Alt* (Komparativ)

9. *essen* (Imperfekt)

10. meillä / hos oss

Quelle: www.ksta.de (8.1.2009)

### 3 SCHRIFTLICHE PRODUKTION

*Schreiben Sie einen Aufsatz (150–200 Wörter) über eines der folgenden Themen auf das Konzeptpapier. Schreiben Sie **gut leserlich**. Vergessen Sie nicht, die Nummer des Aufsatzes zu schreiben. Folgen Sie den Anweisungen. Bitte schreiben Sie unter Ihren Aufsatz die Zahl der Wörter.*

1.

Man sagt oft, dass die Geschichte sich selbst wiederholt. Lernen die Menschen etwas aus der Vergangenheit? Begründen Sie Ihre Meinung in einem Weblog.

2.

„Da fehlte mir der Mut“ – Beschreiben Sie in Ihrem Tagebuch eine Situation, in der Sie nicht so gehandelt haben, wie Sie eigentlich wollten.

3.

Wer ist der „Sonnenschein“ an Ihrer Schule? Machen Sie einen Vorschlag mit Beschreibung und Begründung, wem Sie den Preis für die positivste Person der Schule geben möchten.

4.

Sie haben über eine Online-Buchhandlung aus Deutschland die DVD „12 Live“ (21,95 Euro) des Musikers Herbert Grönemeyer bestellt. Als die Sendung bei Ihnen ankommt, bemerken Sie, dass Sie die CD „12“ (14,95 Euro) bekommen haben. Außerdem wurde der 5-Euro-Bonus für neue Kunden nicht, wie versprochen, von der Rechnung abgezogen.

Schreiben Sie eine E-Mail an die Buchhandlung, in der Sie das Problem beschreiben und erklären, wie Sie es lösen möchten. Schreiben Sie auch Ihre Meinung (positive und/oder negative Kritik) über die Buchhandlung.

## KOKEEN PISTEITYS / POÄNGSÄTTNINGEN AV PROVET

Tehtävä	Osioiden määrä	Pisteitys	Painokerroin*	Enint.	Arvostelulomakkeen sarake
Uppgift	Antal deluppgifter	Poängsättning	Koefficient*	Max.	Kolumn på bedömningsblanketten
<b>1.1a–e</b>	25 x	1/0 p.	x 2	50 p.	1
<b>1.2</b>	5 x	2–0 p.	x 2	20 p.	2
<b>2.1</b>	20 x	1/0 p.	x 1	20 p.	3
<b>2.2</b>	10 x	1–0 p.	x 2	20 p.	4
<b>3</b>				99 p.	7
Yht./Tot.				209 p.	

\* Painotus tapahtuu lautakunnassa.  
Viktningen görs av nämnden.